

670 Euro fürs Mottfeuer, 1100 für die Ölspur

Einsätze Die Feuerwehr kommt nicht immer kostenlos. Viele Städte und Gemeinden rechnen Ausgaben ab

VON ULRICH WEIGEL

Sonthofen/Oberallgäu Wenn die Feuerwehr kommt, kann das ganz schön teuer werden. Viele Gemeinden rechnen mittlerweile Einsatzkosten ab. Manches übernehmen zwar Versicherungen, anderes müssen Betroffene selber zahlen. Die Stadt Sonthofen will jetzt die Satzung dazu ausweiten, viele Preise erhöhen und weitere Pauschalgebühren einführen. Für das Öffnen einer Haus- oder Wohnungstür fallen künftig 150 Euro an – und zusätzlich 30 Euro fürs neue Schloss.

Ziel ist, dass die Einsatzzahl sinkt. Laut Ordnungsamtsleiter Walter Wilhelm machen es sich manche Betreiber von Hausnotrufanlagen zu leicht: Sie leiten einen Alarm sofort weiter, statt zu prüfen, ob ein Senior den Notruf nicht versehentlich ausgelöst hat – was offenbar öfters vorkommt: Wenn die Feuerwehr ausrückt, um eine Tür zu öffnen, stehen dahinter immer wieder völlig überraschte Bewohner. Eingeführt hat Sonthofen die Gebührensatzung 2013, weil automatische Brandmeldeanlagen zu oft einen falschen Alarm an die Leitstelle leiteten.

Feuerwehrlern stoßen solche Einsätze auf, wenn die völlig unnötig, vermeidbar und wiederholt an gleicher Stelle auftreten. Erst in Rechnung gestellte Gebühren führten in Sonthofen dazu, dass ein Betrieb seinen Küchen-Rauchmelder überm Herd abschraubte. Auf Dauer waren der Firma die Wasserdampf-Alarme doch zu teuer. Auch ein anderer „Großkunde“ erneuerte nun nach etlichen Rechnungen seine Anlage.

Wann Sonthofen zum Beispiel Geld forderte: weil jemand bei Waldbrand-Warnstufe 4 ein unangemeldetes Mottfeuer anzündete (670 Euro) und ein anderer mit offenem Tankdeckel eine lange Dieselspur zog (740 Euro). Der Veranstalter, der trotz vorherigen Hinweises mit einer Nebelanlage im Haus Oberallgäu Brandalarm auslöste, musste 350 Euro zahlen. Bei einem schweren Unfall, bei dem es auch um den Schutz eines Gewässers vor Öl ging, fielen 2500 Euro an – das als Fall für die Haftpflichtversicherung.

Wilhelm betont, dass die Stadt das Thema mit Kulanz und Augenmaß behandle. Wer beispielsweise die Feuerwehr alarmiert, weil beim Nachbarn ein Rauchmelder piept und niemand aufmacht, riskiert keine Rechnung. Es gehe nicht ums



Wenn die Feuerwehr kommt, ist das nicht immer kostenlos. Für eine Ölspur werden da schnell einmal 740 bis 1100 Euro fällig.

Archivfoto: Benjamin Liss

Was welche Leistung kosten kann – Beispiele aus den Orten

Unterschiedlich regeln Kommunen die Gebühren für Feuerwehr-Einsätze. Ein Grund ist die komplizierte Berechnung der Fahrzeugkosten: Ein altes, abgeschriebenes Feuerwehrauto fährt in der Kalkulation viel günstiger als ein neues ...

● **Mehrzweckfahrzeug** pro Stunde zwischen 14 Euro (Burgberg) und 40,94 (Oberstaufen), zusätzlich pro Ki-

lometer zwischen 0,40 Euro (Bad Hindelang) und 4,13 (Oberstaufen).

● **Tanklöschfahrzeug** pro Stunde zwischen 49 Euro (Oy-Mittelberg) und 107,80 (Sonthofen), zudem pro Kilometer zwischen 2,86 Euro (Oberstaufen) und 18,10 (Sonthofen).

● **Drehleiter** pro Stunde zwischen 40,70 Euro (Kempten) und 209 (Immenstadt, Waltenhofen), dazu kommen

pro Kilometer zwischen 3,10 Euro (Kempten) und 24,70 (Sonthofen).

● **Ehrenamtlicher Feuerwehrler** pro Stunde zwischen 20,80 Euro (Bad Hindelang) und 28 (Waltenhofen). Einige Gemeinden erheben am Wochenende, abends und nachts einen Zuschlag. Missen-Wilhams fordert Zuschlag auch bei schlechtem Wetter und besonderen Schwierigkeiten.

● **Türöffnung** Pauschale zwischen 65 Euro (Oy-Mittelberg) und 288 (Kempten). Dazu kommen tatsächliche Sachkosten oder pauschal 30 Euro für den neuen Schließzylinder.

● **Missbräuchliche Alarmierung** Pauschale zwischen 350 Euro (zum Beispiel Blaichach, Dietmannsried) und 1500 (Lauben) oder Abrechnung der tatsächlichen Kosten (Kempten). (uw)

Geld, sagt Walter Wilhelm. Insgesamt nahm Sonthofen so im Vorjahr bei 13 Fällen bescheidene 3600 Euro ein. Im Einsatz war die Wehr aber im Schnitt jeden zweiten Tag.

In Kempten hat man schon seit 1976 eine Satzung zum Abrechnen solcher Kosten. Im Dezember wurden die seit 2003 geltenden Beträge angepasst. Das Thema Brandmeldeanlage (BMA) kennt man auch dort. Kempten verlangt jetzt pauschal 632 Euro, wenn die Wehr in Zugstärke ausrückt. Fährt ein kleinerer Trupp, sind es 467. Etwa 300 BMA-Alarme gibt es im Jahr – und für gut die Hälfte eine Rechnung. Zum Beispiel, wenn jemand die Meldeanlage bei Schweißarbeiten nicht abschaltet und einen unnötigen Einsatz auslöst.

Dazu kommen laut Renate Porkert vom Amt für Brand- und Kata-

strophenschutz etwa 60 bis 100 weitere Einsätze, die abgerechnet werden. Für das Beseitigen einer Ölspur könnten 1100 Euro anfallen. 100 Euro musste ein Betroffener dafür zahlen, dass die Feuerwehr nach einem Einbruch seine eingeschlagene Scheibe verschloss. 230 Euro kostete einen anderen das Abpumpen von Wasser aus dem Keller.

Eine Satzung zur Abrechnung haben auch **Bad Hindelang, Blaichach, Burgberg, Immenstadt, Missen-Wilhams, Oberstaufen, Oy-Mittelberg** und **Waltenhofen**.

Keine Satzung

Keine solche Satzung hat der Markt **Wertach**; dort rechnet man Einsätze laut Jörg Meyer vom Rathaus „anlassbezogen“ ab. Auch **Fischen, Bolsterlang, Obermaiselstein, Of-**

terschwang und **Balderschwang** sind ohne. Feuerwehreinsätze würden individuell abgerechnet, sagt Sepp Sichter von der Verwaltungsgemeinschaft. Das heißt es auch bei Bürgermeisterin Karina Konrad im österreichischen **Jungholz**. Und so läuft es ebenso in **Oberstdorf**: indi-

viduell und in Absprache mit der Feuerwehr. Noch keine Feuerwehr-Gebührensatzung gibt es in **Rettenberg** und bisher auch keine individuellen Abrechnungen. Man wolle aber in nächster Zeit die Möglichkeit einer Einführung prüfen, sagt Kammerer Sven Linse.

Polizeibericht

BAD HINDELANG

Auto beim Abbiegen übersehen: Unfall

Beim Abbiegen auf die B308 hat eine Autofahrerin einen Pkw übersehen, die Fahrzeuge stießen zusammen. Die Fahrerin wollte aus dem Parkplatz Widhagbergbahn rausfahren. Durch den Aufprall entstand Schaden von 4000 Euro. Verletzt wurde niemand. (p)

SONTHOFEN

1,3 Promille: Autofahrer betrunken unterwegs

Mit 1,3 Promille hat die Polizei am Donnerstag einen Autofahrer in der Oberstdorfer Straße in Sonthofen erwischt. Die Beamten nahmen dem Mann den Führerschein und den Autoschlüssel ab. (p)

RETTEBERG

Auf glatter Straße gegen Leitplanke geprallt

Bei Schneeglätte ist eine Frau am Freitag mit ihrem Auto von der Straße abgekommen und gegen die Leitplanke geprallt. Sie war zwischen Humbach und Wolfis unterwegs und fuhr zu schnell in eine Kurve. Schaden: 5000 Euro. (p)

Blickpunkt

SONTHOFEN

Über die Fachoberschule zum Abitur – Infoabend

„Über die Fachoberschule zum Abitur“ heißt ein Informationsabend am Dienstag, 29. Januar, 19 Uhr, an der FOS in Sonthofen. Schüler mit mittlerem Schulabschluss können nach der zehnten Klasse in zwei Jahren das Fachabitur erwerben, in drei das allgemeine Abitur. Die Schüler wählen zwischen den Zweigen Sozialwesen, Technik und Wirtschaft/Verwaltung. (ab)

Bahnhofstraße: Es bleibt bei bisheriger Höchstparkdauer

Verkehr Im Zentrum von Immenstadt darf weiter bis zu drei Stunden geparkt werden. Erneut Diskussion um eine Tempobegrenzung

Immenstadt Nur noch eine Stunde statt bisher drei Stunden maximale Parkdauer: Einen Antrag auf die Reduzierung der Höchstparkzeit in der Immenstädter Bahnhofstraße diskutierten die Stadträte im Hauptausschuss. Am Ende plädierte die Mehrheit dafür, die drei Stunden als längste Parkdauer zu belassen.

Manche Anwohner oder Ladenbesitzer würden immer wieder ihre Parkzettel nachlösen und so die Parkplätze in der Einkaufsstraße blockieren, die eigentlich für die Kunden vorgesehen sind. Dies war die Begründung für eine Verkürzung der Höchstparkzeit auf eine Stunde, erläuterte Reinhold Hüppy von der städtischen Verkehrsüberwachung. Noch leichter würden es sich die Besitzer der Immenstadt-Karte machen, hieß es von Stadtratsseite: Sie würden die Jahres-Parkkarte einfach immer wieder vorstellen. Damit, erklärte Hüppy, riskierten die Parkkarten-Besitzer aber empfindliche Strafen. Er kündigte an,

dass die Politessen dies künftig schärfer überwachen würden.

Gegen eine Reduzierung der Höchstparkzeit in der Bahnhofstraße spreche nach Ansicht Hüppys der hohe Aufwand, der damit verbunden sei: Die Parkautomaten müssten umprogrammiert werden (Kosten: pro Automat 150 Euro), ein zusätzlicher Automat müsse für die Stellplätze am „Zahlereck“ aufgestellt werden (Kosten: 1500 Euro) und vor allem die Jahres-Parkkarte könne dann in der Bahnhofstraße nicht mehr verwendet werden. Denn bisher gelte einheitlich in der Innenstadt die Drei-Stunden-Regelung.

„Eine uneinheitliche Parkregelung im Zentrum ist doch für die Autofahrer unübersichtlich“, war für mehrere Stadträte ein Grund den Antrag abzulehnen: „Wir sollten keine Ausnahmen nur für eine Straße schaffen. Wenn schon eine Änderung, dann für alle“, sagte Herbert Waibel (Aktive).



Diskussion ums Parken in Immenstadt. Foto: dpa

Dagegen sprachen sich Waibel und Winfried Holzmann (Grüne) für eine Änderung des Tempolimits in der Bahnhofstraße aus. Dort darf bisher bis zu 30 Stundenkilometer gefahren werden. Beide Stadträte plädierten dafür, auf Tempo 20 zu reduzieren oder sogar einen verkehrsberuhigten Bereich mit Schrittgeschwindigkeit für Autos zu schaffen. Dem widersprachen andere Stadträte und Bürgermeister Armin Schupp vehement.

Optisch einheitlich oder getrennt

Laut Stadtrat und Polizist Thomas Wurmbäck (CSU) mache eine verkehrsberuhigte Zone, in der alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt sind, nur dann Sinn, wenn die Bereiche für Fußgänger und Autofahrer optisch einheitlich seien. Wenn es aber – so wie in der Bahnhofstraße – eine optische Trennung gebe, sehe sich der Autofahrer auf der Straße als vorfahrtsberechtigter. Dann komme es zu Problemen mit Fußgängern. Markus Kössel (CSU) wollte dazu „Impuls“, die Arbeitsgemeinschaft der Geschäftsleute, hören, die schon einmal eine Temporeduzierung beantragt hatten. Am Ende wurde die Entscheidung darüber vertagt. (sf)

NordicDay

20. Januar

SONNTAG

Allgäuer Anzeigebrett

Langlaufstadion Oberstdorf-Ried

von 11.00 – 15.00 Uhr

LL-/Skating-Schnupperkurse

Sparkassen-Talentiade

Gewinnspiel

Tubing

Wachskurse

Nordic Fun Run

Laser-Biathlon

Schneeschuhenlaufen

Eintritt frei!

Infos unter: www.allgaeuer-anzeigebrett.de

PARTNER:

TESTMATERIAL: